

Doch durchweg eine Erfassung der Drosseln erfolgen muß, erklärt sich ohne weiteres aus der Situation des Augenblicks. Es wird alles getan werden, um die Drosselnablieferung auf jede mögliche Weise, selbst gegenüber Widerständen, durchzusetzen.

Die Krise im Völkerbund.

Die Kleine Entente droht mit Austritt.

Der Orientkonflikt wächst sich zu einer schweren Krise für den gesamten Völkerbund aus. Aber London wird berichtet, daß die Kleine Entente Frankreich und allen ihren Freunden hätte zum Ausdruck bringen lassen:

1. daß, wenn der Völkerbund nicht seine Pflicht mit Bezug auf die Befreiung von Korfu tue, sie ihn verlassen werde; sie würde es vielleicht sogar ablehnen, in Zukunft die Jurisdiktion der Ententemächte anzuerkennen, wenn letztere es zulassen sollten, daß die Interessen der kleinen Nationen geopfert würden;
2. daß, wenn Griechenland zu irgendeiner weiteren Mobilmachung und weiteren Bewegungen übergehen wollte, auch sie unverzüglich mobilisieren würden.

Um dieser Gefahr zu begegnen, haben die Franzosen eine Kompromißformel in Genf vorgeschlagen, welche besagt:

1. Der Völkerbundrat soll die Vorkonferenz beantragen, auf griechischem Boden durch eine Kommission, die aus Vertretern Englands, Frankreichs und Italiens besteht, die Vorgänge bei der Ermordung der italienischen Offiziere und die Verantwortlichkeit der griechischen Regierung feststellen zu lassen. Auf Grund dieser Feststellung soll dann die Vorkonferenz den griechischen Schadenersatz und die Sühnleistungen festlegen. 2. Der Völkerbundrat soll die Frage der widerrechtlichen Besetzung Korfus erörtern und Vorschläge für die Räumung ausarbeiten. In unterrichteten italienischen Kreisen verläutet, daß diese Kompromißformel von Italien, soweit sie sich auf die Erörterung der Besetzung von Korfu bezieht, abgelehnt wird. Diese stellt aber das äußerste Maß des Entgegenkommens dar, das Frankreich und England Italien gegenüber zu erweisen in der Lage sind. Die Krise besteht daher in schärfstem Maße fort. Auf Seiten Italiens sollen nur Brasilien und Uruguay stehen. Zweifelsfrei ist noch die Haltung Frankreichs. Aus Genf hört man, daß die französischen und englischen Delegierten in engster Zusammenarbeit stehen sollen.

Schweres Eisenbahnunglück bei Hannover

Bisher 18 Tote, 15 Verwundete.

Hannover, 6. September.

Heute morgen um 4 Uhr stieß zwischen Bunsdorf und Seelze der D-Zug Berlin-Hannover auf einen anderen D-Zug, der von Dresden kommend, nach Bentheim in Holland fuhr. Die beiden Schlußwagen des einen Zuges schoben sich ineinander und wurden vollständig zerstört. Dabei sind, nach den bisherigen Feststellungen, 18 Personen getötet, sieben schwer und acht leichter verletzt worden. Unter den Toten befinden sich sechs Frauen, darunter zwei Holländerinnen. Die Leichen sind zum Teil stark verstimmt.

Gleich nach dem Bekanntwerden des Unglücks trafen an der Trümmersäule mehrere Hilfszüge mit Rettungsmannschaften, Ärzten und Sanitätspersonal ein. Alle Verunglückten waren Mitreisende des D-Zuges Dresden-Amsterdam. Ob sich noch mehr Personen unter den Trümmern befinden wird erst der weitere Verlauf der Rettungsarbeiten ergeben.

Die Bilanz der Erdbebenkatastrophe.

Die ersten offiziellen Berichte.

Allmählich kommt mehr Licht und Ordnung in das Wirrwirr der Nachrichten, die unter den ersten niederschmetternden Eindrücken des gewaltigen Naturphänomens, das eine große Anzahl blühender japanischer Städte dem Erdboden gleichgemacht hat, in die Welt hinausgelaufen sind. Es besteht wieder eine direkte Kabelverbindung zwischen London und Tokio, und die japanische Vorkonferenz in London erhielt einen Bericht, der die ersten amtlichen Angaben über die Zahl der Toten und Verletzten enthält. Dieser amtliche Bericht bestätigt erfreulicherweise die alte Erfahrung, daß erste Schreckensberichten oft übertrieben sind. Es kann vor allem festgestellt werden, daß aller Wahrscheinlichkeit nach nicht soviel Personen ums Leben gekommen sind, wie ursprünglich angenommen worden war.

Die Zahl der Toten und Verletzten.

Zusammen beträgt in Tokio etwa 150 000 Personen, während in Yokohama etwa 100 000 Personen getötet oder verletzt worden sind. Yokohama ist so gut wie zerstört; es hat weniger durch das Erdbeben gelitten als durch den großen Brand, der unmittelbar nach dem Einsetzen der Springflut ausgebrochen ist. In Tokio sind von den zehn Stadtbezirken sechs völlig zerstört, darunter die Geschäftsviertel. Zerstört sind die Gebäude mehrerer Ministerien, das Polizeipräsidium, das Arsenal, mehrere Theater und annähernd 200 000 Privathäuser. Die kaiserlichen Paläste sind derart beschädigt, daß der Hof nach der alten Hauptstadt Kioto verlegt werden mußte. Mehrere Vorkonferenzgebäude sind zusammengestürzt und gleichen einem Ruinenhaufen. Am schwersten betroffen wurden die französischen, die amerikanischen, die holländische, die chinesische und die englische Vorkonferenz. Die deutsche Gesandtschaft ist, gleich einigen anderen Gesandtschaftsgebäuden, nur teilweise beschädigt.

Unter den Todesopfern der Katastrophe befinden sich außer einigen Mitgliedern des königlichen Hauses zwei japanische Minister, der französische Konsul in Yokohama und der italienische Vorkonferenzpräsident de Martino, der nach dem Krieg als erster Vertreter Italiens nach Berlin entsandt worden war und sich hier infolge seiner versöhnlichen Haltung große Sympathien erworben hatte. Was die deutschen Vertreter in Japan betrifft, so scheinen sie alle in Sicherheit zu sein. Sicher ist, daß der deutsche Vorkonferenzpräsident Dr. Solz, dessen Gattin zurzeit in Deutschland weilt, mit seinen Kindern gerettet ist.

Im allgemeinen beginnt sich die Lage in Tokio, trotz verschiedener neuer Erdstöße, die in den letzten Tagen verheert worden sind, zu bessern. Die Wasserleitungen in der Stadt sind zum Teil wieder hergestellt, und auch die Gasbeleuchtung funktioniert wieder. Aber die Not ist groß, und die Zahl der Obdachlosen, die sich ohne die nötige Kleidung und ohne Nahrungsmittel befinden, ist Legion. Es werden aber bereits

zahlreiche Hilfsaktionen

Dollar: 6. Sept.: 33 117 000—33 233 000 Ml.

Dollar: 7. Sept.: 52 867 000 Ml.

eingesetzt, so daß zu hoffen ist, daß die Gefahr der Hungersnot beseitigt wird. An der Spitze der Hilfsbereiten hat sich Amerika gestellt, das Japan eine Anleihe bewilligen will, um einen raschen Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu ermöglichen. Die Hilfe Chinas besteht in der Freigabe der Reisausfuhr nach Japan und in einer Geldspende von 200 000 Dollar zur Linderung der ersten Not. Fünf Millionen Dollar spendete das amerikanische rote Kreuz und ebensoviel die Heilsarmee, die bei der Katastrophe ihren gesamten Stab in Tokio verloren hat. Auch Rußland will helfend eingreifen: es hat seinen Schiffen im Ostsee-Ozean befohlen, mit Lebensmitteln nach Japan abzugehen. Es sei noch erwähnt, daß die feierliche Einföhrung des neuen Kabinetts in Atsuta auf einem freien Plage stattfand, da man Furcht vor weiteren Gefahren hatte. Der Ministerpräsident hielt dann seine erste Kabinettsitzung ab, in welcher die Maßnahmen zur Wiederherstellung des Landes besprochen wurden.

Erhöhung der Eisenbahn-Schlüsselzahl.

Berlin, 5. September.

Zur Schonung des Wirtschaftslebens hatte der Reichsverkehrsminister auf Wunsch des Reichskabinetts am 1. September die Schlüsselzahl der Eisenbahntarife nur in einem Umfange erhöht, der einen erheblichen Teil der Ausgaben ungedeckt ließ. Die in der Zwischenzeit eingetretene erhebliche Verteuerung der Kohlen und anderer Materialien sowie das Steigen der Löhne und Gehälter zwang die Reichsbahn, zur angenäherten Deckung ihrer Selbstkosten am 11. September die Schlüsselzahl auf 1,5 und für den Güterverkehr auf 4,5 Millionen festzusetzen. Zu berücksichtigen ist hierbei, daß hiermit eine Abdeckung für die Kosten des Ruhereinbruchs noch nicht erfolgt und Reserven irgendwelcher Art nicht angesammelt sind. Auch ist eine in Aussicht stehende weitere Kohlenpreiserhöhung nicht berücksichtigt.

Die Steigerung der Lebenshaltungskosten

Reichsindex = 1845 261.

Berlin, 6. September.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den 3. September auf 1845 261. Die Steigerung gegenüber der Ziffer für die Vorwoche (1833 434) beträgt somit 55,9 %.

Für den Durchschnitt des Monats August berechnet sich die Reichsindexziffer auf 586 045 gegenüber 37 651 im Durchschnitt des Juli; die Steigerung beträgt somit 1457 %. Die Lebenshaltungskosten ohne die Bekleidung sind im Durchschnitt August auf das 508 631fache, die Ernährungskosten allein auf das 670 455fache, die Bekleidungskosten auf das 689 571fache der Vorriegszeit gestiegen.

Börse und Handel.

Was kosteten fremde Werte?

Börsenplätze	6. 9.		5. 9.	
	gekauft	angeb.	gekauft	angeb.
Holland 1 Gulden	12867000	18032000	7780500	7819500
Dänemark 1 Krone	4044850	6075150	3501500	3600000
Schweden 1 Krone	3778000	3822000	5289750	5343250
Norwegen 1 Krone	5380500	5413500	3192000	3208000
Schweiz 1 Franc	5985000	6015000	3591000	3600000
Amerika 1 Doll.	32117000	32233000	19950000	20050000
England 1 Pfund	149825000	150355000	89757000	90225000
Frankreich 1 Franc	1855350	1864850	1117200	1122800
Belgien 1 Franc	1518200	152330	917700	922300
Italien 1 Lira	1418450	142355	847875	852125
U. S. 100 Kron.	46683	46917	—	—
Ungarn 1 Krone	1995,00	2005,00	—	—
Tschechien 1 Krone	997550	1002500	—	—

*) Nachbörsllich Dollar 40 Millionen.
Eine Goldmark = 7 833 000 Bawlermark.

Nah und Fern.

Der Tenorenindex der Ärzte ist auch in der laufenden Woche erhöht worden, nämlich vom 1300 000fachen auf das 2 000 000fache der Friedenszeit.

Ein Opfer des Nordsturm. Der englische Dampfer „Rowlinson“, der am 29. August von England mit Kohlen nach Hamburg abgegangen ist und seinen Bestimmungsort nicht erreicht hat, ist, wie aus Hamburg berichtet wird, seit Tagen übersällig. Das Schiff scheint mit seiner 17 Mann starken Besatzung ein Opfer des Nordsturmee geworden zu sein.

Streik der Dresdener Friedhofarbeiter. Auf mehreren Dresdener Friedhöfen streiken seit etwa zwei Wochen die Friedhofarbeiter. Die Verwaltungen sind nicht mehr in der Lage, ihnen die Löhne zu zahlen. Da keine Gräber mehr angehoben werden, müssen die Särge in die Leichenhallen gebracht werden, oder die Angehörigen müssen selbst das Grab schaufeln. Da schließlich der Zustand der Leichen bedenklich wurde, ordnete der Stadtbezirksrat die polizeiliche Bestattung durch das polizeiliche Bestattungsamt an. Der Fehlbetrag der Friedhofverwaltungen geht in die Milliarden.

Im Überflutungsverungert. In Essen ist ein 48jähriger untergeordneter Vorkonferenzrat in seiner Wohnung aufgefunden worden; anscheinend ist er an Unterernährung gestorben. Dabei gleich seine Wohnung einen großen Lebensmittellager. Speck, Dauerwurst, Waren aller Art, Sade mit Brot usw. waren darin aufgeschapelt. Die Lebensmittel gingen zum Teil schon an zu verderben. Daneben fand man 310 Mark in Gold, sowie goldene und silberne Wertgegenstände im Werte von Milliarden.

Ein 15jähriger Milliardendestrukt. Der erst 15 Jahre alte Kaufmannslehrling Otto Kleemann in Hamburg wurde von seiner Firma zur Einkassierung eines größeren Geldbetrages nach Altona geschickt. Gleichzeitig sollte er vier Schecks im Betrag von 6 Milliarden Mark einlösen. Er erblieb in Altona einen Betrag von drei Milliarden Mark und vermutlich über den Rest einen Scheck und verschwand.

Ein See verlegt. Der Zirknitzer See in Krain ist über Nacht vollständig verlegt. Millionen zurückgebliebener Fische sind elend umgelommen. Der See hatte je nach dem Wasserstand 21 bis 56 Sevierkilometer Flächeninhalt und war vor einhundert Jahren schon einmal vollständig verlegt.

Regierungsjubiläum der Königin von Holland. Am 5. September begann in Amsterdam die Festwoche zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums der Königin der Niederlande. Die königliche Familie wurde auf dem Bahnhof von den städtischen Behörden empfangen. Der Oberbürgermeister hielt eine Begrüßungsansprache. Dann schied sich der Festzug mit der königlichen Familie an der Spitze durch die 5 Kilometer lange Feststraße zum königlichen Palais in Bewegung. Überall wurde die Königin von gewaltigen Volksmassen begrüßt. Die Börse, die Banken und sämtliche Geschäftshäuser waren geschlossen. Auf allen Straßen und Plätzen spielten Musikkapellen. Längs des ganzen Einzugsweges waren die verschiedenen Deputationen mit ihren Fahnen und Bannern aufgestellt.

Ein norwegische Grönlandexpedition eingefroren. Die norwegische Expedition, die im Sommer von dem geophysikalischen Institut in Trondheim ausgesandt wurde, um in Westgrönland meteorologische Untersuchungen anzustellen, ist im nördlichen Eise eingefroren. Das norwegische Ministerium will eine Hilfsexpedition aussenden.

Ein deutsches Schmuggelschiff in Kopenhagen. Der deutsche Dampfer „Bartenau“ aus Hamburg wurde auf Grund von Verdachtsmomenten in Kopenhagen untersucht, wobei an Bord des Dampfers 100 Flaschen Spiritus gefunden wurden. Darauf wurde dem Schiff die Abfahrt gestattet. Nach der Abfahrt förderte die Hafenpolizei am Liegeplatz des Schiffes 500 Liter Spiritus, die versenkt waren, zutage.

Ein spanische Kriegsschiff verloren. Nach Blättermeldungen aus Madrid, mußten die Rettungsarbeiten bei dem spanischen Kriegsschiff „España“, das an der marokkanischen Küste gescheitert war, aufgegeben werden.

Was ist im September zu zahlen?

Steuern aller Art.

Nachdem am 5. die Rhein- und Ruhrabgabe der Autobesitzer gezahlt worden ist, ist zu entrichten oder zu bewirken am:

10. September die Betriebssteuer von den bis 31. August noch nicht abgeführten Beträgen.

10. September Vorauszahlung und Vorauszahlung auf die Umsatzsteuer für Monat August.

15. September die Betriebssteuer auf die in der Zeit vom 1. bis 10. September von Lohnzahlungen einbehaltenen Beträge.

25. September die Betriebssteuer auf die in der Zeit vom 11. bis 20. September von Lohnzahlungen einbehaltenen Beträge.

Diese Steuertermine dürfen auf Grund der Ausführungsverordnung zum Steuerzinsgesetz vom 15. August um eine Woche überschritten werden, ohne daß die Zuschläge gemäß Bestenwertungs- und Steuerzinsgesetz, die für jeden halben Monat nach dem Zeitpunkt der Fälligkeit 400 % des Rückstandes betragen, erhoben werden. Diese Vergünstigung genießen nicht die Rhein-Ruhr-Abgabe der Kraftfahrzeuge, gewerblichen und Handelsbetriebe) und der Steuerabzug der Arbeitnehmer.

Das Reichsfinanzministerium macht darauf aufmerksam, daß die Arbeitsabgabe am 5., 15. und 25. eines jeden Monats, also gleichzeitig mit der Lohnsteuer, an das Reich abzuführen ist, und zwar in bar oder durch Überweisung auf den jeweiligen Abgabepflichtigen, die die Lohnsteuer durch Verwendung von Steuermarken abführen. Die Abführung hat jeweils für die dem Fälligkeitstag vorausgegangene Monatsbedeute zu erfolgen. Erstmals am 15. September ist also das Doppelte der in der Zeit vom 1. bis 10. September einbehaltenen Lohnsteuer neben dieser zu entrichten. Sind Lohnsteuerbeträge in der Zeit vor dem 1. September einbehalten und nicht spätestens am 31. August im Überweisungsverfahren oder durch Verwendung von Steuermarken an das Reich abgeliefert worden, so ist auch von diesen Beträgen die Arbeitsabgabe zu entrichten.

Neueste Meldungen.

Die Vierteljahrszahlungen der Beamten.

Berlin, 6. September. Der Reichsrat stimmte in seiner heutigen Sitzung einer Finanzvorlage zu, die die vierteljährlichen Vorauszahlungen für die Beamten vorübergehend aufhebt. Die gleiche Bestimmung soll für die Länder und Gemeinden gelten. Das Gesetz soll am 31. Dezember 1925 außer Kraft treten.

Neue Schuldverschreibungen und Bauschulden.

Berlin, 6. September. Im Reichsrat wurde ein dritter Nachtragsetat für 1923 angenommen. Danach wird der Finanzminister ermächtigt, zur Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse weitere zehn Billionen Schuldverschreibungen auszugeben und zur Beschaffung von Weizgetreide einen Kredit von 1200 Billionen zu eröffnen.

Der deutsche „Dollark“.

Berlin, 6. September. Die gegenwärtigen Beratungen des Reichskabinetts betreffen vor allem die Frage, ob die Goldmarkwährung zur Einführung gelangen, oder ob ein Notagenwert-Geld geschaffen werden soll. In den Kreisen der Reichsregierung ist man der Ansicht, daß die Goldwährung in erster Linie in Betracht komme. Man will anscheinend den „deutschen Dollark“ schaffen. Daneben könnte unter Umständen auch das Notagenwert-Geld bestehen, wenn man sich auch im klaren darüber ist, daß eine derartige Währung nicht jenes Vertrauen besitzen würde wie die Goldmark. Es steht fest, daß nicht mehr an eine Zwischenlösung, wie sie eine Zeitlang ins Auge gefaßt war, gedacht wird, sondern eine rasche und radikale Klärung der Währungsfrage in kurzer Zeit erfolgen dürfte. Die Reichsregierung ist nach wie vor entschlossen, mit allen erdenklichen Mitteln und mit drakonischer Härte ihr Programm durchzuführen. So soll auf das schärfste auch gegen jede Steuerabgabe vorgegangen werden, und zu diesem Zweck ist eine Notverordnung in Vorbereitung.

Vor Betriebsstillegungen in Sachsen.

Leipzig, 6. September. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß im Laufe des Monats August mehr als 2000 Anzeigen über geplante Betriebsstillegungen beim sächsischen Arbeitsministerium eingegangen sind. So gar in der Landwirtschaft gibt die Nachfrage nach Arbeitskräften weiter zurück, da die Erntearbeiten größtenteils beendet sind. Offene Stellen hat nur noch die Hauswirtschaft zu vergeben.

Französische Menschenhinder.

Essen, 6. September. In Hörde hatte ein Arminial-Werkstoffkassier ein Franzoszimmer wegen Diebstahls festgenommen. Als sie an der französischen Wache vorbeifamen,